

Schule WSL Freiburg



www.astrax.de • e-mail: astrokck@web.de

Kaiser-Joseph-Str. 191 • 79098 Freiburg
Tel. 0761-33 980 und -35 382 • Fax 0761-30 730 und -28 69 35

Stundenplan, 15.05.-31.07.2007, jeweils 19-21 Uhr

Unkostenbeitrag 7,- € /Abend

ACHTUNG! NEUER Raum: Kaiser-Joseph-Str. 191/Eingang Schusterstraße

Di., 15.05.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Uwe Lehrian, Thema: Löst Geld Glücksgefühle [4] aus?
Do., 17.05.	Astro-Tagung des „Bodenseekreises“, 11-15:00 Uhr
Di., 22.05.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Karsten F. Kröncke, Thema: „Das Blättchen rühmt sich seiner Flügel.“
Di., 29.05.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Uwe Lehrian, Thema: Unsere Schattenseite.
Di., 05.06.	Jahreshauptversammlung von „Kulturgut Astrologie e. V.“ Gesonderte Einladung erhalten alle Mitglieder. Gäste sind willkommen.
Di., 12.06.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Uwe Lehrian, Thema: Die Macht der Gefühle.
Di., 19.06.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Karsten F. Kröncke, Thema: Augenblicks-Horoskop (Stundenastrologie)
Di., 26.06.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Karsten F. Kröncke, Thema: Der Einfluß auf den Menschen.
Di., 03.07.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Uwe Lehrian, Thema: Biografie
Di., 10.07.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Karsten F. Kröncke, Thema: Das Gute und Böse, Hohe und Niedere.
Di., 17.07.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Uwe Lehrian, Thema: Biografie
Di., 24.07.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Karsten F. Kröncke, Thema: Die ersten 3 Jahrsiebte (1.-21. Lebensjahr)
Di., 31.07.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Uwe Lehrian, Thema: Biografie

Zusätzlich immer Aussprache und weitere Fälle aus dem Kreis.

Bankverbindung: Kulturgut Astrologie eV. • Postbank Karlsruhe, Konto-Nr. 1750 02-755 • BLZ 660 100 75

Trägerverein: Kulturgut Astrologie e.V. • Kehler Str. 40, • 79108 Freiburg

Eingetragen beim Amtsgericht Freiburg, Registergericht, Nr. 3149 • kollegialer Vorstand: Ulrich Epple, Karsten F. Kröncke, Uwe Lehrian

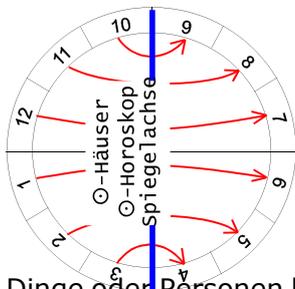
Als Regierung würde ich

In der „Badischen Zeitung“, Freiburg, erscheint jeden Donnerstag die Rubrik „Sagen Sie mal ...“. Darin lesen wir die Antworten einer Frau oder eines Mannes (aus dem Volke, also nicht nur Promis) zu verschiedenen Fragen des Lebens. Die letzte lautet immer: „Bitte vervollständigen Sie: Als Oberbürgermeister/in von Freiburg würde ich ...“. Die jeweilige Antworten interessieren mich besonders. Sie beziehen sich oft auf öffentliche Themen und lauten z. B. „Stadttunnel bauen.“ - „Innenstadt zum Parken öffnen.“ - „Fahrradwege ausbauen.“ - „Mehr Sicherheit im Straßenverkehr.“ - Selten beziehen sie sich auf Themen, die am sozialen Rand lebende Personen betreffen, wie Kinder, Mütter, Kindergarten, Schule, Arbeitslose, Kranke, Gebrechliche, Benachteiligte, Schwache, Hilflose, Obdachlose, dazu die Wohnungen und anderen Gebäuden (z. B. Schulen).

Das ist kein lokales Phänomen, sondern zeigt sich auch in Parlament. „Niedriglöhne im Bundestag“ - „Im Bundestag wird für Dumpinglöhne geputzt.“ - So lese ich auf der 1. Seite der „BZ“ vom 12.05.2007. Reinigungspersonal verdient rund 900 Euro pro Monat (fast so viel wie jemand, der nur die Grundrente, 850 Euro, erhält), damit Abgeordnete Freude am sauberen Arbeitsplatz haben. Das wiederum verdanken sie jenen, die mit einem Bruchteil dessen auskommen müssen, was Abgeordnete verdienen.

Warum fällt Verantwortlichen das soziale Gefälle nicht auf? Warum wird vorzugsweise in nach außen Sichtbares, was glänzt und strahlt wie Regierungssitze, Büros, Fuhrpark, Opern, Theater, Denkmäler, repräsentative Kunsthäuser, Museen, Brücken, Straßen, Kriegsgerät, Veranstaltungen mit Bällen, Prunk und viel Glitzer usw., usw. investiert und nicht in die Menschen, die mit ihrer Leistung das erst ermöglichen? Liegt die gleiche oder ähnliche Antwort in fast jedem Menschen?

Astrologisch betrachtet beschreibt die Sonne das Erscheinungsbild des Körpers, nicht nur den menschlichen, sondern alles Materielle, Sichtbare. Dazu gehört auch das, was mir dienstbar sein soll (vom rostigen Nagel bis zum Prunkschloß). Die Sonnen-Häuser spiegeln über die Krebs/Steinbockachse (vgl. „Methodik I, Häuser“, Seite 33-36, 49-52, 132/Fig. 2, -133, 204-228):



Die Aktivität geht vom 10. Sonnen-Haus zum 9. Sonnen-Haus. Beruf, soziale Stellung, Ansehen entscheiden über die Abwesenheit und das Auswärtssein. Dazu gehören Themen wie fremde Orte, auch Ausland, andere Kulturen mit ihren Sprachen, Sitten, Gebräuchen und Gewohnheiten, Religion (mit ihren Kirchen, Tempeln), Philosophie, alle Künste wie Musik, Theater, Tanz, Film, Fernsehen, Rundfunk, Malerei, Literatur, Bildhauerei, Architektur.

Wer beruflich was gilt oder gelten möchte, wird sich der Themen oder Dinge oder Personen bedienen bzw. sich mit ihnen umgeben, die helfen, sich selbst zu erhöhen oder besser, strahlender, heller, unvergänglicher ins rechte Licht zu setzen. Das können einerseits Personen sein, die Könner auf einem bestimmten kulturellen Gebiet sind, andererseits Veranstaltungen (z. B. Olympiade, Festivals), Denkmäler oder auch Bauwerke (die häufig so heißen wie der Initiator). Soziale Einrichtungen, gleich welcher Art, gehören nicht dazu. Natürlich auch nicht die Menschen, die in diesem Bereich leben und arbeiten.

So betrachtet können wir verstehen, dass aktuell z. B. die Stadt Hamburg für eine „Elbphilharmonie“ rund 250 Millionen ausgeben will (oft werden solche Plan-Kosten erheblich überschritten), für alles andere aber kein Geld hat (anderswo kommt das auch oft vor).

Kämen wir von auswärts die Erde besuchen und sähen, wie armselig sehr viele Menschen leben und darben und zugleich mit solchen gewaltigen Prunkbauten umgeben sind, in die sie aufgrund ihres Status` oder ihres geringen Einkommens nie sich leisten könnten hineinzugehen, würden wir ungläubig staunen. Denn zugleich tragen sie mit ihrer Arbeitskraft und ihrer Steuerzahlung dazu bei, diese Repräsentationen erst zu ermöglichen. Noch erstaunter wären wir zu erfahren, das die meisten von ihnen dem sogar zustimmten, würde man sie dazu befragen. Der Grund: siehe oben: Beruf, sozialer Status, Ansehen und Kulturelles ergänzen sich.